

Die Primadonna am Alpenrand

Cambodunum Kempten gilt als erste Provinzhauptstadt im römischen Raetien. Seit 30 Jahren lässt ein Archäologischer Park die 2000 Jahre alte Geschichte lebendig werden. Das wird nun gefeiert – mit Legionären, Mitmachaktionen und einer Schaugrabung

VON MARKUS RAFFLER

Kempten Nur wenige Römerstädte nördlich der Alpen wurden seit dem späten 19. Jahrhundert so gründlich erforscht wie das antike Kempten. Das 2000 Jahre alte Cambodunum gilt inzwischen als erste Hauptstadt der Provinz Raetien, lange vor dem Aufstieg Augsburgs zur Metropole.

Um die römische Geschichte Kemptens erlebbar zu machen, wurde 1987 der Archäologische Park Cambodunum (APC) mit Tempelbezirk, Thermen und Forum eröffnet. In den Augen von Kemptens Stadtarchäologin Dr. Maïke Sieler eine Attraktion mit Alleinstellungscharakter: „Nirgendwo sonst in Süddeutschland gibt es eine rein zivile Römerstadt als Freilichtmuseum.“ Am Samstag und Sonntag (29./30. Juli) feiert der APC im heutigen Stadtteil Lindenberg sein 30-jähriges Bestehen. Auf Besucher warten an beiden Tagen Mitmachaktionen für Groß und Klein, eine Schaugrabung sowie Vorführungen römischer Soldaten samt Geschützen (*Infoblock*).

Seit 1885 versucht die Wissenschaft, aus weitläufigen Ruinen und 45 Tonnen Fundstücken jenes Cambodunum zu rekonstruieren, das zu seiner Blütezeit im ersten Jahrhundert nach Christus bis zu 3000 Bewohner zählte – vom Statthalter über den Verwaltungsbeamten bis zum Bauern und Handwerker.

Wären die ersten Bauten noch in Holz errichtet worden, so entstanden auf dem Lindenberg ab Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christus zunehmend stattliche Steinbauten. Dass dazu auch ein repräsentatives Verwaltungszentrum mit Statthalterpalast, Forum, Thermen, Gerichtshalle und säulengespickten Geschäftsstraßen gehört, gilt für die Forschung schon lange als klares Indiz für den vorübergehenden Hauptstadtcharakter der um Christi Geburt gegründeten Zivilstadt. Fundstücke aus jener Zeit verstärken diese Einschätzung: filigraner Schmuck aus entfernten römischen Provinzen, kostbarer Hausrat und luxuriöse Wandbemalungen.

Seit Jahrzehnten rühmt sich Kempten damit, Deutschlands älteste Stadt zu sein. Das wirkt vermessen, schaut man auf Konkurrenten wie Trier oder Xanten mit ihren



Römerfest in Kempten, hier ein Bild aus den vergangenen Jahren: Die Stadt ist stolz auf ihre Vergangenheit. Am Wochenende gibt es wieder ein großes Programm. Archivfoto: Ralf Lienert

neue Stadtarchäologin Dr. Maïke Sieler will den Archäologischen Park mit seinen freigelegten und teils rekonstruierten Römerbauten noch attraktiver machen. Im Mittelpunkt steht dabei der Plan, die auf einem Plateau oberhalb der Iller verstreuten APC-Abschnitte durch einen anspruchsvollen Rundgang zu verbinden – so sollen zwischen Tempelbezirk, Forum und Thermen Infotafeln, Tastmodelle und zeitgemäße Animationen den antiken Mauern neues Leben einhauchen. Das Geld für dieses Vorhaben soll zu einem guten Teil aus dem EU-Leaderprogramm kommen: Beantragt ist eine Förderung von gut 100 000 Euro.

Spannend ist für die Archäologin zudem, was die mindestens bis September laufende Schaugrabung nahe des Tempelbezirks noch zutage fördern wird. Derzeit rücken die Wissenschaftler einer Brandschicht aus dem ersten Jahrhundert zuleibe. Damals legten Flammen mehrere Holzhäuser in Schutt und Asche – was für die Bewohner zum Fiasko geriet, könnte für die Forschung ein Glücksfall sei. Bergen Brandschichten doch meist unberührte und daher besonders aussagekräftige Fundstücke. Kurzum: eine Goldgrube für die moderne Forschung.

Brot und Spiele am Wochenende

- Ein umfangreiches **Führungs- und Mitmachprogramm** erwartet Besucher des Archäologischen Parks Cambodunum (Haupteingang Cambodunumweg 3) am Samstag und Sonntag (29./30. Juli), jeweils von 11 bis 17 Uhr.
- So können Kinder **spielen wie in römischer Zeit** und sich unter anderem an einer „Ausgrabung“ beteiligen. Es gibt zudem antike **Modenschauen** sowie **römisches Backen und Handwerk**.
- Kemptener Archäologen lassen sich bei einer **Schaugrabung** neben dem

großen Römerspielplatz über die Schulter schauen.

- **Römische Legionäre** (Ballistarii Camboduno) zeigen Lagerleben und Waffentechnik des ersten Jahrhunderts nach Christus, unter anderem mit ihrem schweren Wurfgeschütz (Ballista).
- Außerdem sind ganztägig geboten: Schreiben in der Antike, römische Düfte, APC-Führung mit Theater, Museum zum Anfassen.
- Vor 30 Jahren wurde der **gallorömische Tempelbezirk** als erster APC-Bauabschnitt eröffnet. In den teilrekonstruierten Kultbauten erleben Besu-

cher heute audiovisuell unterstützt, wie römische und einheimisch-keltische Götter verehrt wurden. Weitere Abschnitte sind die Kleinen Termen unter einem Schutzbau und das einstige Zentrum der Römerstadt, das in seinen Grundzügen erkennbare Forum. (raf)

üppigen römischen Überresten. Und dennoch kann die „Primadonna“ am Alpenrand einen stichhaltigen Trumpf bieten: Die erste schriftliche Erwähnung einer deutschen Stadt überhaupt. Der Geograph Strabon nennt in seiner Welt-

beschreibung ums 18 nach Christus den keltischen Stamm der Estionen und dessen Stadt Kambodounon, die als Vorläufer der Römerstadt gilt. Außerdem kam bei den Grabungen in Kempten das Bruchstück einer Denkmalschrift zutage, die

die Gründung Cambodunums spätestens ums Jahr 2 nach Christus belegt.

Und die Zukunft der antiken Schätze? Kemptens



APC in Kempten

